

Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands.

Zur Gründung des Verbandes der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands hatte sich heute eine große Zahl Delegierter der betreffenden deutschen Vereine in Berlin zusammengefunden. Der Leiter der Versammlung, Herr Leopold Badt, schilderte die völlige Vernichtung des bisher so kraftvollen Getreide- und Futtermittelhandels. Dessen Wirken hatte der einzelne Verbraucher im Frieden kaum empfunden, da eine gleichmäßige, allen den verschiedenartigsten Ansprüchen des täglichen Lebens sich anpassende Versorgung selbstverständlich schien. Erst der Krieg hat allen vor Augen geführt, daß hinter dieser fast selbstverständlichen Befriedigung der so verschiedenartigen Ansprüche das geräuschlos, aber mit außerordentlicher Rührigkeit arbeitende Handelsgetriebe steht. Allerdings habe der Krieg die Verhältnisse geändert, aber die Schwierigkeiten wären zweifellos weit geringer gewesen, wenn die vom Staat mit der Versorgung des Volkes betrauten Gesellschaften sich mehr als Geschehen des sachverständigen Rates und der Hilfe der Großhändler bedient und nicht unter völliger Beiseiteschiebung derselben alles ohne jede eigene Erfahrung allein gemacht hätten.

Der Redner verzichtete darauf, auf diese Verhältnisse näher einzugehen, streifte aber die Kämpfe, die der Getreidehandel ausgefochten habe, um am Weltmarkt sich von der englischen Bevormundung frei zu machen und auf Grund deutscher Kontrakte und deutscher Schiedsgerichte diejenigen Massen im Auslande zu erwerben, die für die Ernährung unseres Volkes notwendig waren. Die jetzige Zusammenschließung aller deutschen Vereinigungen sei die Folge der schroffen Unterdrückung des Getreidehandels, die zur völligen Brotlosmachung der Kaufleute geführt habe; die neue Organisation werde ihre Hauptaufgabe nach dem Frieden in der „Wiederherstellung der Freiheit des Handels und der Handelsfreiheit“ finden in dem Kampfe gegen die Bestrebungen, sie durch Monopole auszuschalten. Die Umwertung aller Dinge, die der Krieg hervorgebracht habe, werde gewiß auch an dem Gewerbe der Getreidehändler nicht spurlos vorübergehen. An allen Ecken und Enden würde es Arbeit geben, und der neue Verband wolle mithelfen, daß die neuen Verhältnisse zum Wohl des Vaterlandes und ohne völlige Beiseiteschiebung des Handels ihre Gestaltung finden.

Es waren ca. 39 Vereine aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands vertreten, die ca. 12 000 Mitglieder repräsentieren. Es sprachen die Vertreter von Bremen, Krefeld, Hamburg, München, Rostock, Hannover, Magdeburg, Stettin, Gnesen, Mannheim, Danzig, Leipzig sowie Repräsentanten einzelner großer Berliner Vereinigungen, die durchweg ihr Einverständnis mit den Zielen des neuen Verbandes zum Ausdruck brachten und den Beitritt ihrer Vereine zu dem Zentralverbande erklärten.

Auch von müllexerischer Seite wurde besonders, soweit es sich um den Kampf gegen Monopolabsichten handelt, die Zustimmung erklärt, wenn auch vorläufig von dieser Seite mit der Beitrittserklärung noch zurückgehalten wurde. Hiernach fand die Konstituierung des Verbandes statt, und man trat in die Beratung der Satzungen ein.